

Haushaltsdebatte: SPD steht für soziale Gerechtigkeit in Flensburg

Im Rahmen der Debatte um den Städtischen Haushalt erklärte der SPD-Fraktionsvorsitzende Helmut Trost u.a.: „Die Flensburger SPD steht für eine vorsichtige und solide Haushaltspolitik. An den notwendigen, auch manchmal unpopulären Maßnahmen zur Konsolidierung hat sie sich immer beteiligt und entsprechende Vorschläge in den Diskussionen am „Runden Tisch“ unterbreitet.

Es war dabei aber immer Linie der SPD, die vorhandene Investitionskraft so einzusetzen, dass die Lebensqualität in Flensburg verbessert wird.

Wir müssen einen Beitrag leisten für die neuen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Seien es die zunehmenden prekären Beschäftigungsverhältnisse oder Klimaschutz und Energiepolitik. Hier gibt es auch in Flensburg einiges zu tun. Wie geht die SPD damit in Zeiten knapper Kassen um? Für uns gibt es drei Punkte, die uns wichtig sind, Leitlinien an denen wir uns orientieren:

1. Wir stehen für soziale Gerechtigkeit in dieser Stadt. Wenn gehandelt werden muss, dann handeln wir, unterbreiten Vorschläge und stellen Anträge für die notwendigen Maßnahmen. Der Maßstab unseres Handelns ist dabei nicht ein Wunschkonzert der Beliebigkeit. Wir wollen stattdessen gezielte inhaltliche Maßnahmen, wenn möglich mit den geeigneten Finanzierungsvorschlägen, auf den Weg bringen.

2. Eine Stadt muss atmen können, muss leben. Sie darf nicht an der Konsolidierung ersticken. Wer den Gürtel so eng schnallen will, dass dieses Atmen nicht mehr möglich ist, läuft Gefahr zu ersticken. Konkret heißt dies: Man darf die Investition nicht abwürgen. Wir sind froh und dankbar, wie unser Kämmerer den Vermögenshaushalt aufgebaut und damit die notwendige Investitionstätigkeit ermöglicht hat.

3. Hemmungsloser Konsum ist auch nicht gut für die Gesundheit. Daher sind beim Verwaltungshaushalt strenge Maßstäbe anzulegen. Hier ist eine hohe Ausgabendisziplin erforderlich. Hier sind dann leider auch schmerzhaft personalpolitische Entscheidungen nicht zu vermeiden. (...)

Bei allen Diskussionen um die Gestaltung eines soliden städtischen Haushalts darf man vor allem die Zukunft nicht aus dem Auge verlieren. Darum ist es zum Beispiel unabdingbar, im Bildungsbereich zu investieren. Die SPD arbeitet an der Realisierung eines Barrierefreien und gerechten Bildungssystems, ganz konkret auch in Flensburg. Denn wir wissen, dass gute Bildung für mehr Chancengleichheit, für mehr Wohlstand und Gerechtigkeit sorgt. Für viele Kinder wird so durch Bildung ein sozialer Aufstieg möglich - Für Kinder die sonst die Barrieren im Bildungssystem nicht überwinden können. (...)

Dies ist nur ein Beispiel dafür, dass wir Perspektiven für Flensburg entwickeln müssen – Grundsätzlich und ganz konkret. Dazu müssen wir die strategischen Handlungsfelder neu definieren und das Ziel bestimmen, wohin die Reise gehen soll. Und dann muss auch Fahrt aufgenommen werden. Ich wünsche mir, dass wir als Ratsfraktionen nicht im Pragmatismus ersticken und uns von der Lawine des Alltagsgeschäfts überrollen lassen. Deshalb dürfen wir nicht rückwärts gewandt diskutieren, sondern es muss uns gelingen, nach vorne zu denken und Perspektiven zu entwickeln für ein soziales und gerechtes Flensburg.“